

Denkmalliste Stadt Essen

STADT
ESSEN

Lagebezeichnung Kray Str. 229		Kurzbeschreibung Wohn- und Geschäftshaus
Stadtbezirk VII	Stadtteil Kray (35)	Gemarkung Kray (3141)
Lfd. Nr. 961	Art des Denkmals Baudenkmal	Flur-Flurstücke(e) 10 - 303
Eintragungsbeschluss, Datum Bezirksvertretung VII, 13.03.2012		Unterschrift i. A. <i>Beck</i>

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Gutachtliche Stellungnahme des Landschaftsverbandes Rheinland, Rheinisches Amt für Denkmalpflege, vom 27.04.1990 zum Denkmalwert des Wohn- und Geschäftshauses Kray Str. 229 in Essen-Kray:

Geschichte:

Die ehemals selbständige Bürgermeisterei Kray, heute ein Stadtteil von Essen, ist ein typisches Beispiel für das schnelle Wachstum – und der damit verbundenen Probleme – einer Industriegemeinde im Ruhrgebiet. Die Bevölkerungszahlen zeigen das:

1860 hatte die Gemeinde 500 Einwohner, 1900 – 8.990, 1910 – 19.367 und 1925 – 25.113.

Das ursprünglich zum Essener Stift gehörige, mit Einzelhöfen besiedelte Gebiet erlebte durch die im 19. Jahrhundert beginnende Ausbeutung der reichen Kohlevorkommen einen ungeheuren Aufschwung. 1858 wurde die Zeche Bonifacius abgeteufelt, 1873 der erste Bahnhof eröffnet, seit 1867 verlief die Straßenbahn Gelsenkirchen-Steele durch Kray. Der wirtschaftliche Aufschwung zog ungeheuerere Arbeitermassen an, zusätzlich fanden kleine Gewerbebetriebe und Bauhandwerker ihren Unterhalt.

Foto



Zunächst baute die Verwaltung der Zeche Bonifacius nach 1870 für ihre Bergleute eigene Häuser. Nach dem Bau der Eisenbahn errichteten verstärkt freie Unternehmer Miethäuser für die anwachsende Bevölkerung. Schulen wurden gebaut (1862 die katholische, 1877 die evangelische Schule), 1895 entstand nach einem Entwurf von Kleesattel die katholische Kirche, 1903 die evangelische Kirche von Senz. Zwei Jahre nach der verwaltungsmäßigen Trennung von Stoppenberg, verbunden mit der Gründung einer selbständigen Bürgermeisterei, entstand 1908 das repräsentative Rathaus mit gegenüberliegender Bürgermeistervilla. Zugleich wurden die vorhandenen Straßenzüge reguliert, der Marktplatz und die auf ihn zuführenden Straßen neu angelegt sowie auch für die Rathausumgebung eine städtebauliche Lösung gefunden. Dabei ist ein Wandel ablesbar. Zeigt das denkmalhafte Freistehen der katholischen Kirche noch eine Lösung des 19. Jh., so ist die Einbeziehung der topographischen Gegebenheiten bei der Gestaltung der Rathausumgebung typisch für das frühe 20. Jh., ebenso wie die Gestaltung des Marktes mit Dreiecks- und Sternplatz. 1912 wurde der Volksgarten angelegt, das Bürgerhaus am Markt und 1910 eine Jugendhalle gebaut. Man leistete sich gute Architekten für die Großbauten, die bürgerliche Bebauung ist von beachtlicher Qualität und eingebettet in eine städtebauliche Gesamtkonzeption, die Vorhandenes und Neues miteinander verband. Dem zwischen 1900 und 1910 anzutreffenden stärksten Bevölkerungszuwachs entspricht auch die größte Bautätigkeit, so dass das einheitliche Bild des Stadtteils durch Bauten dieser Zeit bestimmt wird. Dabei zeigen die Wohnhäuser die architektonische Richtung der Zeit, Loslösung von historischen Formen, Fortsetzung der Tendenzen des 19. Jh., durch Verwendung plastischer und malerischer Baukörper eigene Formen zu entwickeln.

Entlang der heutigen Krayer Straße lagen zu Beginn des 19. Jh. einige Höfe, die bis 1890 noch vorhanden gewesen sind. Hier und entlang der vor der Bahnlinie spitzwinklig auftreffenden Leither Straße sowie dem Korthover Weg

begannen sich ab 1880 Geschäftsleute und Handwerker anzusiedeln. Sie ließen dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser errichten, vor allem im Bereich der Krayer Straße waren Ladengeschäfte im Erdgeschoss üblich. Die Baukonjunktur vollzieht sich stetig und erreicht ihren Höhepunkt 1900 bis 1915. Für die Planung und Ausführung wurden einige Architekten und Baugeschäfte herangezogen, deren Bauten überall in Kray das Stadtbild prägen. Der Architekt Voth, der das Haus Krayer Straße 229 plante, entwarf vor allem Wohn- und Geschäftshäuser mit bewegten Fassaden, in dem Essen und Kray prägenden Architekturstil.

Beschreibung:

Das Wohn- und Geschäftshaus Krayer Straße 229 wurde 1911 nach Plänen des Architekten Voth errichtet. Dem zur Straße hin schrägen Verlauf des Grundstücks folgend, waren dem dreieinhalbgeschossigen Gebäude rückwärtige Anbauten zugeordnet, der Grund für die unregelmäßige Grundrissform.

Im Erdgeschoss befindet und befand sich der Laden mit von Schaufenstern flankiertem Mitteleingang und zwei Nebenräumen an der Rückseite. 1. und 2. Obergeschoss enthielten jeweils zwei Wohnungen mit zwei und drei Räumen. Im Dachgeschoss gab es zwei Bodenräume und drei Kammern, das Treppenhaus lag an der Rückseite des Hauses, die WC's in einem erkerartigen Anbau. Die Fassade erhält durch den breiten, hoch aufragenden Zwerchgiebel eine ausgesprochene Mittelbetonung, symmetrisch ergänzt durch die zweigeschossigen, polygonalen, seitlichen Erker. Der dadurch gegebenen Vertikalbetonung wirken die durch Gesimsbänder über die Erker weitergeführten Mittelbalkone mit geschwungenen Balustern horizontal entgegen, zugleich das sehr einfache Raumprogramm der Etagenwohnungen aufwertend. Selbst der mittleren Dachkammer wurde ein Balkon vorgelegt. Der Fassadenschwung wird zurückhaltend ergänzt durch die profilierten Putzrahmen der Fenster, die ornamental gestalteten Sohlbankfelder, Putznutungen und die Wappenkartusche im Giebeldreieck. 1912 (durch den

Architekten Voth), 1927, 1959 und 1984 durchgeführte Umbauten ließen den Charakter des Gebäudes als Mietwohnungs- und Geschäftshaus unberührt. Die größten Veränderungen erfuhr das Ladengeschäft, obwohl auch hier Mitteleingang mit flankierenden Schaufenstern der historischen Einteilung entsprechen.

Begründung des Denkmalwertes:

Die Baukonjunktur der Gesamtstadt Essen vor dem I. Weltkrieg verlief entsprechend der des ehemals selbständigen Kray. Beide sind vor allem geprägt durch Bauten des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts.

Der Architektur eigene Gestaltungselemente wie Fensterformen und -gruppierungen, Dächer, Erker und Balkone gliedern statt der bisher üblichen historisierenden Schmuckformen die Außenflächen. Das Verhältnis von Grundriss und Fassade wurde neu überdacht. Kriegseinwirkungen zerstörten den größten Teil des Essener Bestandes, jedoch in Kray blieben viele Bauten dieser Zeit in zusammenhängender und geschlossener Anordnung erhalten und verleihen durch diese Beispielhaftigkeit dem Stadtteil eine Sonderstellung, die die Ausweisung eines Denkmalbereiches fordert. In der Arbeit von H. E. Falck „Denkmalpflege in Essen-Kray“ findet sich eine umfassende Bestandsaufnahme der historischen Bausubstanz, deren Ergebnisse auch bei der vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege durchgeführten Inventarisierung berücksichtigt werden.

Innerhalb des Stadtteiles gehört die Krayer Straße zu den ältesten Verkehrswegen und seit Beginn ihres Ausbaues gegen 1880 bis heute bildet sie die Hauptgeschäftsstraße, an ihr entstand 1895 die katholische St. Barbara Kirche.

Das Haus Nr. 229 ist ein qualitativvolles Beispiel der den Stadtteil prägenden Architektur des beginnenden 20. Jahrhunderts. Der Laden im Erdgeschoss war eine Notwendigkeit für den an Hauptverkehrsader und Geschäftsstraße liegenden Bau. Die entsprechend der neuen Architekturvorstellungen

schwungvoll gestaltete Fassade wirkt trotz der durch das Grundstück vorgegebenen Schmalheit und der dreieinhalb Geschosse gut proportioniert. Die Balkone werben die Wohnungen auf und unterstreichen den bürgerlichen Status des Gebäudes.

Aufgrund seiner Lage im Stadtteil Kray, in dem in räumlicher Konzentration die für Essen typische Architektur zugleich die Entwicklung einer Industriekommune anschaulich werden lässt und als Gebäude mit unterschiedlichem Wohnungsangebot und Ladengeschäft im Erdgeschoss, mit einer durch Erker und Balkone bewegt und qualitativvoll gestalteten Fassade ist das Haus Krayer Straße 229 ein unverzichtbarer Bestandteil des Architekturensembles.

Die im Denkmalschutzgesetz NRW geforderte Bedeutung für die Geschichte des Menschen ist allgemein (Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum einer aufstrebenden Industriekommune, gestaltet durch Verwendung neuer architektonischer Formen) und für Essen (Teil eines beispielhaften und bedeutenden Ensembles) vorhanden.

Es sprechen architekturgeschichtliche und städtebauliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung des Baues.“

Literatur, Quellen:

Gutachtliche Stellungnahme des
Landschaftsverbandes Rheinland, Amt für
Denkmalpflege im Rheinland, vom
27.04.1990

H. E. Falck, Denkmalpflege in Essen Kray,
Rechtsgrundlagen der Erhaltung historischer
Bausubstanz und Bestandsaufnahme des
Ensemble-Schutzbereiches
Übungsarbeit im Ausbildungsabschnitt II,
Ausbildungsstelle: Stadtplanungsamt Essen

Fortschreibungen

Lageplan Baudenkmal Krayer Str. 229 M.1 : 500

